

PIOTR A. OWSIŃSKI

ORCID: 0000-0001-7862-3345

Uniwersytet Jagielloński, Kraków, Polen

# Zur Motivierung der Ekklesionyme im Bistum Kielce\*

## 1. Zielsetzung

Die Zielsetzung des vorliegenden Beitrags besteht darin, den Bestand der gegenwärtig im Umlauf befindlichen Ekklesionyme des Bistums Kielce kommentierend aufzunehmen. Nachgegangen wird der Frage, wie ein Gegenstand wahrgenommen wird, weil dies über die Benennung eines Objektes in Form eines Eigennamens wesentlich entscheidet. Dabei wird auf die jeweiligen Entwicklungen dieser Ekklesionyme zurückgegriffen.<sup>1</sup>

## 2. Einleitendes

Beschäftigt man sich in der Onomastik mit *Nomina Propria* (vgl. Polański et al. 1999:406), so richtet man sein Augenmerk auf einzelne Objekte innerhalb von Ortsräumen. In diesem Kontext muss eine deutliche Grenze zwischen Gattungsnamen und Eigennamen gezogen werden: Bei letzteren handelt es sich vor allem um den Individualisierungsprozess, der „davon [zeugt], dass das bezeichnete Denotat nicht als einer der Bestandteile einer bestimmten Klasse der Gegenstände abgegrenzt wird (obwohl es natürlich einer der Klassen der Gegenstände angehört), sondern einmalig vorkommt. Diese Besonderheit eines bezeichneten Denotats als ein ordentlicher Vertreter der ganzen Klasse, zu der eine unbegrenzte Zahl analogischer

---

\* Die Stadt liegt etwa 180 km südlich von Warschau; sie ist die Hauptstadt der Woiwodschaft Heiligkreuz im Südosten Polens.

<sup>1</sup> Verfahren wird – wenigstens teilweise – wie bei Jochum-Godglück (2008:317–326) oder Haubrichs (2000:215–244), bei denen die ekklesiogenen Siedlungsnamen im frühneuzeitlichen Lothringen sowie im Raum zwischen Maas, Mosel und Saar erforscht werden.

Gegenstände gehören kann, oder als eine einzigartige Einheit zu erscheinen, stellt die Voraussetzung für die Abgrenzung unter den Substantiven der Appellativa [...] und der Propria [...] dar“ (Kamianets 2000:41). Von großer Relevanz scheint also die Frage zu sein, ob ein Onomastikum eine objektbezogene Motivierung aufweist, d.h. sich direkt auf ein Objekt der außersprachlichen Realität bezieht. Eine solche Zuordnung ist bei Personen besonders sichtbar. Andere Lebewesen können jedoch ebenfalls mit Eigennamen bezeichnet werden. „Aber in der Praxis erhalten nur die Objekte einen jeweiligen EN<sup>2</sup>, an denen die Gesellschaft ein gewisses Interesse hat und die ein gewisses individuelles Herangehen verlangen“ (Kamianets 2000:41). Der Grund für die Individualisierung eines Objektes liegt hingegen in der Relevanz des Objektes für die jeweilige Gesellschaft und in der Notwendigkeit seiner schnellen Identifizierung. Schließlich erleichtert sie die Orientierung in einer konkreten Situation an einem bestimmten Ort (vgl. auch Debus 2012:11). Damit ein Objekt identifiziert werden kann, muss es bestimmte Eigenschaften oder charakteristische Merkmale aufweisen, die uns erlauben, es aus einer ganzen Reihe von ähnlichen Objekten herauszudeuten. Entscheidend ist also die Art und Weise, wie ein Gegenstand wahrgenommen wird, weil sie bei der Verleihung eines Eigennamens an ein Objekt wesentlich entscheidet. Das Denotat steht also in einer bestimmten Beziehung zum Proprium und auf diese Art und Weise erhält das Bezeichnende seine lexikalische Bedeutung.

Unsere Erörterungen werden auf die Motivierung von Kirchennamen im Bistum Kielce gerichtet sein, wobei wir uns auch auf den etwa bei Kamianets, Nagel oder Weber vorgeschlagenen Terminus **Ekklesionym** stützen. In ihren Bezeichnungen werden Ekklesionyme als Bezeichnungen für Kirchen und Sakralbauten definiert und den Oikonomen (Siedlungsnamen) samt den Urbanonymen (kleinere Objekte innerhalb von Siedlungen), Oikodomonymen (Gebäudenamen) und Nekronymen (Friedhofsnamen) zugeordnet (vgl. Kamianets 2000:48, Nagel 2008:302, Weber 2004:467). Die Struktur des von ihnen empfohlenen Terminus scheint auch sehr lesbar zu sein und wurde analog zu anderen Bezeichnungen dieser Art gebildet: eine lateinische oder griechische Entlehnung + der Wortstamm *-onym* ‚Name‘, was die Internationalität des Begriffs gewährleistet, da er in Anlehnung an z.B. Anthroponym, Toponym, Oronym, Hydronym usw. gebildet wurde. In unserem Falle handelt es sich um das griechische Wort *ekklēsia* ‚Kirche, Versammlungsstätte‘, das unsere Aufmerksamkeit sofort auf den besonderen und charakteristischen Gebäudetyp fokussiert.

Die Präsenz vieler kirchlicher Bauten in Polen oder überhaupt in Europa steht mit der, ehemals noch viel größeren, Macht der Kirche als Institution in Zusammenhang. Die große Zahl der heutzutage errichteten sakralen Bauten zeugt von der sich nicht verkleinernden Bedeutung dieser Institution. Schon seit dem 11. Jh. beobachtet man die intensive Entwicklung des Sakralbaus: Die Kirchen und die darin zele-

<sup>2</sup> EN – Eigenname.

brierten Glaubensriten sollten den Gläubigen an das *Sacrum* erinnern, auf welches sich die Menschen immer verlassen konnten, um sich vom *Profanum* außerhalb der Kirche zu trennen. Mit der Zeit wuchs die Zahl von erbauten Kirchen und das Netz von Pfarreien wurde dichter (vgl. Wierusz-Kowalski 1988:128–131). Fast parallel entwickelte sich die Tradition von Kirchennamen. In Anlehnung an Holly (2005:199) lässt sich annehmen, dass der Beginn von Ekklesionymen höchstwahrscheinlich bis ins 4. Jh. zurückreicht und anfänglich mit den im Altar aufbewahrten Reliquien der heiligen Märtyrer oder mit den eifrigen Bekennern Jesu Christi zusammenhing. Falls es keine Reliquien in einer Kirche gab, wurde das Gebäude zu meist Jesus Christus gewidmet. Mit der Entwicklung des Marienkults bekamen die Kirchen die Namen, welche mit der Gestalt der Muttergottes verbunden sind. Nach dem Konzil von Trient (1545–1563) wurde die Heiligenverehrung bestätigt und gefördert, was verursachte, dass Heilige auch zu Kirchenpatronen werden konnten (vgl. Holly 2005:199). Die Gläubigen konnten sich dann mit der Kirche in ihrer Ortschaft identifizieren und sich stets im Gebet an ihren Schutzpatron wenden. „Es wurde bemerkt, dass die Analyse [von Kirchennamen] zur Rekonstruktion der religiösen Mentalität einer jeweiligen Gesellschaft, der Wallfahrten und der Heiligenverehrung verhilft. Sie kann ebenfalls als Ergänzung der Untersuchung des sozialen Lebens von ausgewählten Populationen gelten (z.B. internationale Kontakte und Einflüsse)“<sup>3</sup> (Holly 2005:199). Die sprachwissenschaftliche Forschung dieser Art kann also bei ethno- oder soziolinguistischen Untersuchungen hilfreich sein und soll hier nur im Kontext gesellschaftlicher Veränderungen, des sozialen Hintergrunds und der in der Sprache festgehaltenen Religiosität von Menschen betrachtet werden.

Was das Untersuchungskorpus anbelangt, so wurde die Studie zu Ekklesionymen im Bistum Kielce als Pilotstudie im Rahmen eines größeren Projekts zur Forschungsgrundlage gemacht: Entnommen wurden die Ekklesionyme dem Register von 304 Pfarrbezirken<sup>4</sup>, das wieder mit der aktuellsten Version der Internetseite des Bistums abgeglichen wurde (vgl. Quellen).<sup>5</sup>

### 3. Ekklesionyme im Bistum Kielce

Aufgrund der Analyse von Kirchennamen auf dem Gebiet des Kielcer Bistums können die Ekklesionyme in sieben Gruppen eingeteilt werden:

<sup>3</sup> Übersetzung von P.A.O.

<sup>4</sup> Dabei ist anzumerken, dass es 315 Kirchen im Bistum Kielce gibt. Der Unterschied zwischen der Zahl von Pfarreien und der der Kirchen resultiert daraus, dass sich beispielsweise zwei Kirchen in einem Pfarrbezirk befinden.

<sup>5</sup> An dieser Stelle möchte ich meinem besten Freund – Herrn Pfarrer Wojciech Radej vom Bistum Kielce – für seine Hilfe, Hinweise und Unterstützung meinen Dank aussprechen. Ihm widme ich auch den vorliegenden Beitrag.

- trinitarische Ekklesionyme, d.h. solche, die mit der Dreifaltigkeit Gottes (Hypostasen) zusammenhängen;
- christologische Ekklesionyme, d.h. solche, die sich auf Jesus Christus beziehen;
- mit dem Heiligen Geist in Zusammenhang stehende Ekklesionyme;
- mit der Marienverehrung verbundene Ekklesionyme;
- auf die Heilige Familie referierende Ekklesionyme;
- engelsbezogene Ekklesionyme;
- Ekklesionyme, die sich mit den Namen der Seligen und Heiligen der katholischen Kirche verbinden.

Die Untersuchung der Kirchennamen bewies, dass die am häufigsten vorkommenden Kirchennamen solche sind, die mit den Namen von Seligen und Heiligen der katholischen Kirche verbunden sind (54,9%), wobei zu betonen ist, dass die Sammlung intern divers ist und darin auch unterschiedliche Strömungen festgestellt werden können (vgl. unten). Die zweitgrößte Gruppe von Kirchennamen bilden die Ekklesionyme aus dem Bereich der Marienverehrung (31,4%). Diese basieren auf überlieferten Bezeichnungen für Maria oder verweisen auf die wichtigsten Ereignisse aus ihrem Leben. Die christologischen Ekklesionyme machen hingegen weniger als 10% aller Kirchennamen im Bistum aus. Ihre Vielfalt ist ebenfalls nicht groß. Die übrigen Oikonymen treten nur sporadisch auf und überschreiten eigentlich nicht die 3%-Schwelle.

### 3.1. Trinitarische Ekklesionyme<sup>6</sup>

Die Gruppe der Kirchennamen dieser Art setzt sich aus neun Einheiten (2,8%) zusammen und ist eindeutig homogen: Sie enthält lediglich die Ekklesionyme, die auf die Dreifaltigkeit referieren: *Kirchen der Heiligen Dreifaltigkeit* (poln. *Kościół p.w. Trójcy Świętej* bzw. *Świętej Trójcy*)<sup>7</sup> in Jędrzejów, Witów, Ćmińsk, Koniecpol, Nowy Korczyn, Słupia, Działoszyce, Iwanowice und Łętkowice.

<sup>6</sup> In der folgenden Analyse werden die deutschen Entsprechungen polnischer Ekklesionyme nach Schäfer (2017), Hierzenberger/Nedomansky (1996) sowie Ernst (1989) angeführt.

<sup>7</sup> In Klammern erscheinen die original polnischen Ekklesionyme. Die Internetrecherche ergab auch andere Äquivalente, etwa *Heilige-Dreifaltigkeit-Kirche*, *Trinität-Kirche*.

### 3.2. Christologische Ekklesionyme

Die christologischen Kirchennamen (8,6%) beziehen sich entweder auf die Person Christi selbst, auf die Ereignisse aus Christi Leben oder auf seine Attribute<sup>8</sup> und Eigenschaften<sup>9</sup>:

- *Christkönigskirche* (poln. *Kościół p.w. Chrystusa Króla*) in Krajno und Kielce-Baranówek, *Christ-Erlöser-Kirche* (poln. *Kościół p.w. Chrystusa Odkupiciela*) in Nowiny, *Guter-Hirte-Kirche* (poln. *Kościół p.w. Dobrego Pasterza*) in Obice;
- *Verklärung-des-Herrn-Kirche* (poln. *Kościół p.w. Przemienienia Pańskiego*) in Kielce-Białogon, Masłów und Grzymałków;
- *Fronleichnamskirche* (poln. *Kościół p.w. Bożego Ciała*) in Busko-Zdrój und Słomniki;
- *Heiligstes-Herz-Jesu-Kirche* (poln. *Kościół p.w. Najświętszego Serca Jezusa*) in Oleszki, Niestachów, Jasionna, Sokolniki und Wierna;
- *Barmherzigkeit-Gottes-Kirche* (poln. *Kościół p.w. Miłosierdzia Bożego*) in Kazimierza Wielka, Kielce und Pińczów;
- *Heiliges-Kreuz-Kirche* (poln. *Kościół p.w. Świętego Krzyża*) in Kielce;
- *Kreuzerhöhungskirche* (poln. *Kościół p.w. Podwyższenia Krzyża Świętego*) in Kazimierza Wielka, Kielce, Kuczków, Łopuszno, Dobranowice, Trzciniec, Januszewice und Kozłów Miechowski;
- *Basilika vom Heiligen Grab* (poln. *Bazylika p.w. Grobu Bożego*) in Miechów.

### 3.3. Heiliger Geist, Heilige Familie und Engel

Die auf den Heiligen Geist referierenden Kirchennamen bilden eine kleine Gruppe (0,9%) von Kirchennamen: *Heilig-Geist-Kirche* (poln. *Kościół p.w. Ducha Świętego*) in Kielce und Drużykowa, wobei auch ein Beleg mit der zusätzlichen Patronim vorzufinden ist: *Kirche des Heiligen Geistes und der schmerzreichen Muttergottes* (poln. *Kościół p.w. Ducha Świętego i Matki Boskiej Bolesnej*) in Młodzawy.

Was die engelsbezogenen Ekklesionyme anbelangt, so begegnet uns nur dreimal ein Kirchennamen, der mit dem Erzengel Michael in Zusammenhang steht (0,9%): *Erzengel-Michael-Kirche* (poln. *Kościół p.w. Św. Michała Archanioła*) in Daleszyce, Koniecpol-Chrzastów und Sokolina.

Das Ekklesionym *Heilige-Familie-Kirche* (poln. *Kościół p.w. Świętej Rodziny*) kommt nur einmal vor und bezieht sich auf die Kirche im Dorf Radomice.

<sup>8</sup> Unter Attribut wird eine charakteristische Beigabe als Kennzeichen verstanden (vgl. Augst 2009:55).

<sup>9</sup> Unter Eigenschaft wird ein Merkmal verstanden, das zum Wesen einer Person oder Sache gehört; eine persönliche Eigentümlichkeit (vgl. Schwarz 2009:68).

### 3.4. Marienbezogene Ekklesionyme

Wie es schon oben angedeutet wurde, ist die Gruppe dieser Kirchennamen ziemlich groß (31,4%). Außerdem scheint sie intern äußerst heterogen zu sein, d.h. die Ekklesionyme beziehen sich auf Maria selbst, unterschiedliche Ereignisse aus ihrem Leben oder ihre Eigenschaften. Darüber hinaus werden manche von ihnen durch bestimmte Bezeichnungen – wie *Königin von Polen* oder *Königin der Welt* – noch zusätzlich verstärkt, um ihre Majestät zu betonen. Nicht fremd sind auch Belege, in denen auf bekannte Marienwallfahrtsorte Bezug genommen wird (Tschenstochau ‚Częstochowa‘ oder Fátima). Ein Teil der Ekklesionyme wurde hingegen der *Lauretanischen Litanei* entnommen:

Orte der Marienverehrung:

– *Der-Muttergottes-von-Tschenstochau-Kirche* (poln. *Kościół p.w. Matki Boskiej Częstochowskiej*): das Ekklesionym ist sehr beliebt: Den Namen der Teschenstochauer Schwarzen Madonna tragen 16% der zum Kielcer Bistum gehörenden Marienkirchen in folgenden Ortschaften: Radkowiec, Szczecno, Skorczów, Wiśniówka, Kielce Niewachłów, Drochlin, Pradła, Żarczyce Duże, Mójcza, Dębska Wola, Sierosławice, Kacice, Kargów, Kossów, Lubcza und Dobraków.

Der stark verbreitete Kult ist auch der Tatsache zu verdanken, dass die Stadt Tschenstochau – und besonders Jasna Góra (dt. *Klarenberg* oder *Heller Berg*) – ein sehr wichtiger Ort sowohl im religiösen (wegen der zahlreichen Wunder) als auch im historischen Bewusstsein (wegen der großen Schlachten in der polnischen Geschichte, z.B. Schwedische Sintflut – 1655–1660, Schlacht von Jasna Góra – 1655) von Polen ist;

– das Ekklesionym *Unserer-Lieben-Frau-von-Fátima-Kirche* (poln. *Kościół p.w. Matki Bożej Fatimskiej*) begegnet uns nur zweimal: in Huta Nowa und Kielce Dyminy. Dieser Name hängt mit Fátima – dem portugiesischen Wallfahrtsort, der durch Marienerscheinungen bekannt wurde, zusammen;

– das einmal belegte Ekklesionym *Maria-vom-Berg-Karmel-Kirche* in Narama ist ebenfalls mit einem Ort der Marienverehrung verbunden, weil es sich auf das Karmelgebirge in Israel bezieht. Der polnische Kirchename *Kościół p.w. Matki Bożej Szkaplerznej* hängt wiederum mit dem Skapulier zusammen, das die Jungfrau Maria dem Karmeliten – Hl. Simon Stock (1165–1265) – während einer Vision schenkte und dessen religiöser Wert durch die Päpste bestätigt wurde.<sup>10</sup> Somit kann festgestellt werden, dass die Unterschiede zwischen den Benennungen in polnischer und in deutscher Sprache das Ekklesionym den verschiedenen Gruppen zuordnen lassen: der

<sup>10</sup> Mehr dazu: Das Skapulier vom Berge Karmel, 2017, <http://kath-zdw.ch/maria/skapulier.html> (8.07.2017); Najświętsza Maryja Panna z Góry Karmel i Szkaplerz Karmelitański, 2002, <http://sanctus.pl/index.php?doc=249&podgrupa=311> (8.07.2017).

deutsche und der polnische Name sind unterschiedlich motiviert: Während der deutsche Name herkunftsbezogen ist, referiert der polnische schon auf die besonderen Zuschreibungen der Jungfrau Maria (vgl. unten);

Ereignisse aus dem Leben der Muttergottes:

- *Mariä-unbefleckte-Empfängnis-Kirchen* (poln. *Kościół p.w. Niepokalanego Poczęcia Najświętszej Marii Panny*) gibt es in Busko-Zdrój, Chmielnik, Zielonice und Wierbka;
- die *Mariä-Geburt-Kirchen* (poln. *Kościół p.w. Narodzenia Najświętszej Marii Panny*) sind schon ziemlich verbreitet im Bistum, weil 10% seiner Marienkirchen eben diesen Namen tragen: Rachwałowice, Bolmin, Kozłów Małogoski, Piekoszów, Minoga, Goleniowy, Wiślica, Bebelno, Książ Mały und Żarnowiec;
- auf dem Gebiet des Bistums befindet sich auch eine *Mariä-Verkündigung-Kirche* (poln. *Kościół p.w. Zwiastowania Najświętszej Marii Panny*), und zwar in Piotrkowice;
- das Ekklesionym *Mariä Heimsuchung* (poln. *Kościół p.w. Nawiedzenia Najświętszej Marii Panny*) referiert auf 6% der Kirchen im Bistum: Rogów, Bogucice, Pińczów, Obiechów, Rataje und Konieczno;
- am populärsten ist jedoch die *Mariä Himmelfahrt* als Ekklesionym (poln. *Kościół p.w. Wniebowzięcia Najświętszej Marii Panny*), weil sich 26% der untersuchten Marienkirchennamen auf dieses Ereignis im Leben der Gottesmutter beziehen: Świętomarz, Wzdół, Szaniec, Potok, Mokrsko Dolne, Kazimierza Mała, Książnice Wielkie, Samsonów, Kielce (Kathedralkirche), Staromieście, Małogoszcz, Gołcza, Strożyska, Strawczyn, Chroberz, Góry Pińczowskie, Hebdów, Proszowice, Mstyczów, Topola, Oleśnica, Dzierżógów, Czarnocin, Kurzelów, Oleszno und Włoszczowa;
- die *Mariä-Name-Kirche* (poln. *Kościół p.w. Imienia Najświętszej Marii Panny*) (1%) und die *Unbeflecktes-Herz-Mariä-Kirche* (poln. *Kościół p.w. Niepokalanego Serca Najświętszej Marii Panny*) (2%) bilden schon eine kleine Gruppe von Ekklesionymen, die auf Eigenschaften der Gottesmutter referieren. Während sich die erstere (Kirche) in Kalina Mała befindet, stehen die anderen in Antolka und Kielce;

die Majestät der Muttergottes betonenden Ekklesionyme:

- der Kirchenname *Allerseligste-Frau-Königin-von-Polen-Kirche* (poln. *Kościół p.w. Najświętszej Marii Panny Królowej Polski*) erfreut sich ziemlich großer Popularität unter Kielcer Katholiken, weil 5% der Kirchen mit diesem Namen unter allen Marienkirchen im Bistum vorzufinden sind, wobei es jedoch beachtenswert ist, dass die Quelle dieses Ekklesionyms auch in der pol-

- nischen Version der „Lauretanischen Litanei“ zu suchen ist.<sup>11</sup> Solche Kirchen stehen in: Łukowa, Kielce, Oblasy, Brzostków und Klimontów;
- das Ekklesionym *Allerseligste-Frau-Königin-der-Welt* (poln. *Kościół p.w. Najświętszej Marii Panny Królowej Świata*) scheint analog zu dem oben genannten gebildet worden zu sein, nur dass die Wirkmächtigkeit der Jungfrau Maria stärker in den Vordergrund gestellt wird. Es gibt nur zwei Kirchen mit einem solchen Kirchennamen: in Brzezinki und Oblekoń;

attributbezogene Ekklesionyme, bei denen es sich um einen charakteristischen Namenszusatz handelt:

- das Ekklesionym *Allerseligste Frau von der Immerwährenden Hilfe* (poln. *Kościół p.w. Najświętszej Marii Panny Nieustającej Pomocy*) und die Zahl der Kirchen mit diesem Kirchennamen (6%) zeugt zweifelsohne davon, wie eifrig sich die Gläubigen Mariä Fürsorge anvertrauen wollen. Solche Kirchen sind in Wola Murowana, Łysaków, Morawica, Cierchy, Czyżów und Przybyśławice anzutreffen;
- der Kirchenname *Muttergottes-vom-Rosenkranz* (poln. *Kościół p.w. Matki Bożej Różańcowej*) kommt in den Namen von vier Kirchen vor und bezieht sich auf den Rosenkranz, der als eines der Attribute Mariens gilt. Solche Kirchen befinden sich in Nagłowice, Bukowa, Charsznica und Smardzowice;
- der polnische Kirchenname *Kościół p.w. Matki Bożej Szkaplerznej* lässt sich auch dieser Gruppe von Ekklesionymen zuordnen, weil er sich auf das Skapulier bezieht. Das deutsche Ekklesionym *Maria-vom-Berg-Karmel-Kirche* referiert aber auf den Ort der Marienverehrung (vgl. oben);

die der *Lauretanischen Litanei* entnommenen Ekklesionyme<sup>12</sup> spielen direkt oder indirekt auf die einzelnen Anrufungen an:

- *Allerseligste-Frau-Hilfe-der-Christen-Kirche* (poln. *Kościół p.w. Najświętszej Marii Panny Wspomożycielki Wiernych*) in Stojewsko;
- *Gütige-Muttergottes-Kirche* (poln. *Kościół p.w. Matki Bożej Łaskawej*) in Jędrzejów;
- *Allerseligste-Frau-Mutter-der-Barmherzigkeit-Kirche* (poln. *Kościół p.w. Najświętszej Marii Panny Matki Miłosierdzia*) in Jarzabki;
- der Kirchenname *Allerseligste-Frau-Mutter-der-Kirche* (poln. *Kościół p.w. Najświętszej Marii Panny Matki Kościoła*) wird in Kielce Dąbrowa und Przesławice vorgefunden.

<sup>11</sup> Vgl. <http://www.klaryski.opw.pl/Nowenny/Litania%20Loretanska.htm> (10.07.2017).

<sup>12</sup> Vgl. [http://www.vatican.va/special/rosary/documents/litanie-lauretane\\_ge.html](http://www.vatican.va/special/rosary/documents/litanie-lauretane_ge.html) (10.07.2017).



Darüber hinaus wurden zwei Ekklesionyme festgestellt, deren Ursprung zu den oben genannten keinesfalls passt. Das lässt – unserer Meinung nach – vermuten, dass die Gläubigen ständig auf der Suche nach schönen und die Vorzüge der Jungfrau ausdrückenden Kirchennamen sind: *Muttergottes-der-schönen-Liebe-Kirche* (poln. *Kościół p.w. Matki Bożej Pięknej Miłości*) in Psary und *Allerseligster-Frauder-Mutterschaft-Kirche* (poln. *Kościół p.w. Macierzyństwa Najświętszej Marii Panny*) in Łosień. Solche kreativen Versuche fallen jedoch bis jetzt nicht ernsthaft ins Gewicht. Darüber hinaus finden sich Marienkirchen, bei denen „doppelte“ Ekklesionyme festgestellt werden können, d.h. ein Marientitel von der Berufung auf einen anderen Heiligen / eine andere Heilige oder auf den Heiligen Geist selbst begleitet wird. Diese kommen jedoch seltener vor und die Namengebung lässt sich hierbei jeweils historisch begründen, wobei in der Regel ein Name früher und ein weiterer später belegt ist, wie dies bei nachstehenden Kirchennamen der Fall ist, vgl.:

- *Kirche des Heiligen Geistes und der schmerzreichen Muttergottes* (poln. *Kościół p.w. Ducha Świętego i Matki Boskiej Bolesnej*) in Młodzawy (vgl. oben);
- *Mariä-Himmelfahrt-und-Hl.-Josef-der-Handwerker-Kirche* (poln. *Kościół p.w. Wniebowzięcia Najświętszej Marii Panny i Józefa Robotnika*) in Ojców-Grodzisko;
- *Der-Muttergottes-von-Tschenstochau-und-Hl.-Johannes-Paul-II.-Kirche* (poln. *Kościół p.w. Matki Boskiej Częstochowskiej i Św. Jana Pawła II*) in Kaczyn;
- *Allerseligste-Frau-Königin-von-Polen-und-Hl.-Augustinus-Kirche*<sup>13</sup> (poln. *Kościół p.w. Najświętszej Marii Panny Królowej Polski i Św. Augustyna*) in Suków.

### 3.5. Ekklesionyme mit Namen der Seligen und Heiligen der katholischen Kirche

Diese Gruppe von Kirchennamen bildet die absolute Mehrheit (54,9%) unter allen Kirchenbenennungen im ganzen Bistum von Kielce. Dabei können sowohl die Namen solcher Heiligen festgestellt werden, die sich großer Popularität unter den Gläubigen erfreuen, als auch solche Namen, die nur gelegentlich vorkommen: An der Spitze liegen unbestritten die Ekklesionyme, die den Kirchen zu Ehren des

<sup>13</sup> Augustinus von Hippo (auch: Augustinus von Thagaste, Aurelius Augustinus, 354–430) – Bischof von Hippo Regius, Kirchenvater, vgl. Joachim Schäfer, 2017, Augustinus von Hippo, in: <https://www.heiligenlexikon.de/BiographienA/Augustinus.html> (10.11.2017).

Hl. Nikolaus von Myra (3./4. Jh.)<sup>14</sup>, des Hl. Petrus (1. Jh.)<sup>15</sup> und des Hl. Paulus von Tarsus (1. Jh.)<sup>16</sup>, des Hl. Stanislaus von Krakau (auch von Szczepanów) (11. Jh.)<sup>17</sup>, des Hl. Johannes des Täufers (1. Jh. v. Ch.-1. Jh. n. Ch.)<sup>18</sup>, des Hl. Adalbert von Prag (10. Jh.), des Hl. Jakobus des Älteren (1. Jh.)<sup>19</sup>, des Hl. Josef von Nazareth (1. Jh. v. Ch.-1. Jh. n. Ch.)<sup>20</sup> sowie der Hl. Maria Magdalena (1. Jh.)<sup>21</sup> gegeben wurden:

- *Hl.-Nikolaus-Kirchen*<sup>22</sup> (poln. *Kościół p.w. św. Mikołaja b.*<sup>23</sup> *w.*<sup>24</sup>) (8%) wurden in Dębno, Brzegi, Imielno, Bejsce, Nakło, Oksa, Lisów, Solec-Zdrój, Stary Korczyn, Małoszów, Słaboszów, Skafa, Wysocice und Kidów erbaut;
- *Hl.-Petrus-und-Paulus-Kirchen* (poln. *Kościół p.w. św. Piotra i Pawła App.*<sup>25</sup>) (7%) befinden sich in Makoszyn, Mierzwin, Psary, Rembieszyce, Raclawice, Kije, Koniusza, Sędziszów, Sancygniów, Widoma, Stopnica und Piotrkowice;
- *Hl.-Stanislaus-Kirchen*<sup>26</sup> (poln. *Kościół p.w. św. Stanisława b. m.*<sup>27</sup>) (6%) wurden in Bodzentyn, Balice, Starochęciny, Kielce-Barwinek, Tumlin, Mniów, Świniary, Żębocin, Rakoszyn, Radziemice und Niziny erbaut;

<sup>14</sup> Vgl. [http://www.catholic.org/saints/saint.php?saint\\_id=371](http://www.catholic.org/saints/saint.php?saint_id=371) (27.07.2017); <http://niedziela.pl/artykul/789/Sw-Mikolaj-biskup-wyznawca> (27.07.2017).

<sup>15</sup> Vgl. <http://www.martinus.at/pfarren/patrozinien/petrusundpaulus.html> (27.07.2017).

<sup>16</sup> Ibid.

<sup>17</sup> Vgl. Schäfer Joachim, 2017, Stanislaus von Krakau, in: *Ökumenisches Heiligenlexikon*, [https://www.heiligenlexikon.de/BiographienS/Stanislaus\\_von\\_Krakau.html](https://www.heiligenlexikon.de/BiographienS/Stanislaus_von_Krakau.html) (27.07.2017).

<sup>18</sup> Vgl. Schäfer Joachim, 2017, Johannes der Täufer, in: *Ökumenisches Heiligenlexikon*, [https://www.heiligenlexikon.de/BiographienJ/Johannes\\_der\\_Taeufer.htm](https://www.heiligenlexikon.de/BiographienJ/Johannes_der_Taeufer.htm) (27.07.2017).

<sup>19</sup> Vgl. Schäfer Joachim, 2017, Jakobus der Ältere, in: *Ökumenisches Heiligenlexikon*, [https://www.heiligenlexikon.de/BiographienJ/Jakobus\\_der\\_Aeltere\\_der\\_Grosse.htm](https://www.heiligenlexikon.de/BiographienJ/Jakobus_der_Aeltere_der_Grosse.htm) (27.07.2017).

<sup>20</sup> Vgl. Schäfer Joachim, 2017, Joseph von Nazaret, in: *Ökumenisches Heiligenlexikon*, [https://www.heiligenlexikon.de/BiographienJ/Joseph\\_von\\_Nazareth.htm](https://www.heiligenlexikon.de/BiographienJ/Joseph_von_Nazareth.htm) (27.07.2017).

<sup>21</sup> Vgl. Schäfer Joachim, 2017, Maria Magdalena, in: *Ökumenisches Heiligenlexikon*, [https://www.heiligenlexikon.de/BiographienM/Maria\\_Magdalena.html](https://www.heiligenlexikon.de/BiographienM/Maria_Magdalena.html) (27.07.2017).

<sup>22</sup> Nikolaus von Myra (um 280/286-345/351) – Metropolit von Myra, Wundertäter, vgl. Joachim Schäfer, 2017, Nikolaus von Myra, in: [https://www.heiligenlexikon.de/BiographienN/Nikolaus\\_von\\_Myra.htm](https://www.heiligenlexikon.de/BiographienN/Nikolaus_von_Myra.htm) (10.11.2017).

<sup>23</sup> b. – polnische Abkürzung von *biskup* (dt. *Bischof*).

<sup>24</sup> w. – polnische Abkürzung von *wyznawca* (dt. *Bekenner*).

<sup>25</sup> Ap./App. – polnische Abkürzungen von *apostol* / *apostolowie* (dt. *Apostel*).

<sup>26</sup> Stanislaus von Krakau (um 1030/1079) – Bischof von Kraków (Krakau), Märtyrer, vgl. Joachim Schäfer, 2017, Stanislaus von Krakau, in: [https://www.heiligenlexikon.de/BiographienS/Stanislaus\\_von\\_Krakau.html](https://www.heiligenlexikon.de/BiographienS/Stanislaus_von_Krakau.html) (10.11.2017).

<sup>27</sup> m. – polnische Abkürzung von *męczennik* / *męczennica* (dt. *Märtyrer/-in*).

- *Johannes-der-Täufer-Kirchen*<sup>28</sup> (poln. *Kościół p.w. św. Jana Chrzciciela*) (6%) erheben sich in Zagość, Gnojno, Ociesęki, Kielce Podhale, Chodów, Ostrowce, Skalbmierz, Prandocin, Tuczępy und Przyłek Szlachecki;
- *Hl.-Adalbert-Kirchen*<sup>29</sup> (poln. *Kościół p.w. św. Wojciecha b. m.*) (5%) stehen in Janina, Cisów, Kielce, Sławice, Kościelec, Niedźwiedz, Pełczyska, Książ Wielki und Łany Wielkie;
- *Hl.-Jakobus-Kirchen*<sup>30</sup> (poln. *Kościół p.w. św. Jakuba Ap.*) (4%) wurden in Szczaworyż, Sędziejowice, Opatowiec, Pałecznicza, Niegardów, Chlewice, Probołowice und Mieronice errichtet;
- was die *Hl.-Josef-von-Nazareth-Kirchen* (3%) anbelangt, so muss bemerkt werden, dass auf den *Hl. Joseph* unterschiedlich referiert wird: entweder als Bräutigam von Maria oder als Handwerker, was wiederum in den Ekklesionymen seinen Niederschlag findet: *Hl.-Joseph-der-Bräutigam-Kirchen* (poln. *Kościół p.w. św. Józefa Oblubieńca*) wurden in Bieliny, Zagnańsk und Kielce errichtet, während die *Hl.-Joseph-der-Handwerker-Kirchen* (poln. *Kościół p.w. św. Józefa Robotnika*) in Morawica, Kielce und Dobrzyszów zu finden sind. Vorgefunden wurde auch ein „doppeltes“ Ekklesionym, wo der Name von Joseph von Nazareth einen Marientitel begleitet., z.B.: *Mariä-Himmelfahrt-und-Hl.-Josef-der-Handwerker-Kirche* (poln. *Kościół p.w. Wniebowzięcia Najświętszej Marii Panny i św. Józefa Rzemieślnika*) in Ojców-Grodzisko (vgl. oben);
- *Hl.-Maria-Magdalena-Kirchen* (poln. *Kościół p.w. św. Marii Magdaleny*) (3%) befinden sich in Dobrowoda, Chęciny, Chomentów, Koszyce, Dzieżążnia und Rokitno, wobei der Name der Hl. Maria Magdalena in Begleitung des Namens eines anderen Heiligen auftritt.: *Hl.-Hyazinth-und-Hl.-Maria-Magdalena-Kirche*<sup>31</sup> (poln. *Kościół p.w. św. Jacka i św. Marii Magdaleny*) in Kroczyce oder *Hl.-Maria-Magdalena-und-Hl.-Nikolaus-Kirche* (poln. *Kościół p.w. św. Marii Magdaleny i św. Mikołaja*).

Im Bistum Kielce sind auch einige *Hl.-Bartholomäus-Kirchen* (3%) (poln. *Kościół p.w. św. Bartłomieja Ap.*) sowie *Hl.-Andreas-Kirchen* (2%) (poln. *Kościół p.w. św.*

<sup>28</sup> Der Name des Heiligen wurde dem *Ökumenischen Heiligenlexikon* entnommen, vgl. Joachim Schäfer, 2017, Johannes der Täufer, in: [https://www.heiligenlexikon.de/BiographienJ/Johannes\\_der\\_Taeufer.htm](https://www.heiligenlexikon.de/BiographienJ/Johannes_der_Taeufer.htm) (10.11.2017).

<sup>29</sup> Adalbert von Prag (um 956–997) – Ordensmann, Bischof von Prag, Glaubensbote in Ungarn und bei den Pruzzen, Erzbischof von Gnesen (?), Märtyrer, vgl. Joachim Schäfer, 2017, Adalbert von Prag, in: [https://www.heiligenlexikon.de/BiographienA/Adalbert\\_von\\_Prag.htm](https://www.heiligenlexikon.de/BiographienA/Adalbert_von_Prag.htm) (10.11.2017).

<sup>30</sup> Jakobus der Ältere auch: Jakobus der Große (1. Jh.) – Apostel, Märtyrer, vgl. Joachim Schäfer, 2017, Jakobus der Ältere, in: [https://www.heiligenlexikon.de/BiographienJ/Jakobus\\_der\\_Aeltere\\_der\\_Grosse.htm](https://www.heiligenlexikon.de/BiographienJ/Jakobus_der_Aeltere_der_Grosse.htm) (10.11.2017).

<sup>31</sup> Hyazinth von Polen (auch Jaccintus, Jacek Odrowąż, um 1183–1257), vgl. Schäfer Joachim, 2017, Hyazinth von Polen, in: *Ökumenisches Heiligenlexikon*, [https://www.heiligenlexikon.de/BiographienH/Hyazinthus\\_von\\_Polen.html](https://www.heiligenlexikon.de/BiographienH/Hyazinthus_von_Polen.html) (10.11.2017).

*Andrzej Ap.*) vorzufinden, deren Patrone im 1. Jh. lebten und ebenfalls Jünger Christi waren.<sup>32</sup> Diese Kirchen lassen sich also auch in die Liste von Kirchen eintragen, deren Patrone zu Lebzeiten Christi lebten:

- *Hl.-Bartholomäus-Kirchen* in Chęciny, Stradów, Czaple Wielkie, Szczekociny und Chotel Czerwony;
- *Hl.-Andreas-Kirchen* in Węgleszyn, Sieciechowice, Wrocimowice und Narwarzyce.

Aus den oben zusammengestellten Belegen lässt sich der Schluss ziehen, dass die Gläubigen die heiliggesprochenen Zeitgenossen Jesu Christi sehr gern wählten. Die andere Gruppe von Ekklesionymen (*Hl. Adalbert von Prag* oder *Hl. Stanislaus von Krakau*) verbindet sich hingegen mit der Geschichte Polens bzw. mit der Geschichte der Gebiete in unmittelbarer Nachbarschaft des ehemaligen Polnischen Königreiches. Die Kirchennamen beziehen sich doch auf beide Heiligen, die Schutzpatrone Polens sind. Geringere Mengenergebnisse erzielen hingegen die Ekklesionyme, die sich auf folgende Patrone beziehen:

- *Alle Heiligen* (poln. *Kościół p.w. Wszystkich Świętych*) (3%): Cudzynowice, Złotniki, Brzeziny, Nowe Brzesko und Biechów;
- *Hl. Martin* (4. Jh.)<sup>33</sup> (poln. *Kościół p.w. św. Marcina b. m.*) (2%): Lelów, Wrocieryż, Tarnawa, Pacanów und Wodzisław. In zwei weiteren Ekklesionymen kommt zu dem Namen des Hl. Martin der Name eines oder einer anderen Heiligen hinzu: *Hl.-Martin-und-Hl.-Jakobus-Kirche* (poln. *Kościół p.w. św. Marcina b. w. i Św. Jakuba Ap.*) in Cierno sowie *Hl.-Rosalia-und-Hl.-Martin-Kirche* (poln. *Kościół p.w. św. Rozalii i św. Marcina b. w.*) in Zagnańsk;
- *Hl. Laurentius* (3. Jh.)<sup>34</sup> (poln. *Kościół p.w. św. Wawrzyńca diak.*<sup>35</sup> *m.*) (3%): Drugnia, Górnio, Michałów, Goszcza und Kluczewsko;
- die *Hl.-Pater-Maximilian-Kolbe-Kirchen* (poln. *Kościół p.w. św. Maksymiliana Marii Kolbego*) (2%) in Wolica-Tokarnia, Kielce, Skroniów und Rakoszyn, welche im 20. Jh. erbaut wurden, zeugen von der wachsenden

<sup>32</sup> Vgl. Schäfer Joachim, 2017, Bartholomäus, in: Ökumenisches Heiligenlexikon, <https://www.heiligenlexikon.de/BiographienB/Bartholomaeus.htm> (30.07.2017); Schäfer Joachim, 2017, Andreas, in: Ökumenisches Heiligenlexikon, <https://www.heiligenlexikon.de/BiographienA/Andreas.htm> (30.07.2017).

<sup>33</sup> Vgl. Schäfer Joachim, 2017, Martin von Tours, in: Ökumenisches Heiligenlexikon, [https://www.heiligenlexikon.de/BiographienM/Martin\\_von\\_Tours.htm](https://www.heiligenlexikon.de/BiographienM/Martin_von_Tours.htm) (30.07.2017).

<sup>34</sup> Vgl. Schäfer Joachim, 2017, Laurentius von Rom, in: Ökumenisches Heiligenlexikon, <https://www.heiligenlexikon.de/BiographienL/Laurentius.htm> (30.07.2017).

<sup>35</sup> diak. – polnische Abkürzung von *diakon* (dt. *Diakon*).

Verehrung dieses Heiligen, der im 19. und 20. Jh. lebte und als Märtyrer für einen Mithäftling im Auschwitz Hungerbunker starb.<sup>36</sup>

Die übrigen Kirchennamen kommen nur vereinzelt vor und lassen sich kaum einer Strömung zuordnen. Unserer Meinung nach sind sie mit der Verehrung eines oder einer gegebenen Heiligen verbunden, welcher oder welche sich zur Zeit des Baus der Kirche unter den Gläubigen besonderer Beliebtheit erfreute. Die Mannigfaltigkeit der Ekklesionyme ist hingegen der Ausdruck des Interesses am Glauben sowie des Strebens danach, ein Vorbild in der Person eines oder einer Heiligen zu haben:

- *Hl.-Paulus-Kirche* (poln. *Kościół p.w. św. Pawła*) in Kielce;
- *Hl.-Simon-und-Hl.-Thaddäus-Kirche*<sup>37</sup> (poln. *Kościół p.w. św. Szymona i Tadeusza App.*) in Łączna;
- *Hl.-Johannes-Kirche* (poln. *Kościół p.w. św. Jana Ap. i Ew.*<sup>38</sup>) in Pińczów und *Hl.-Katharina-und-Hl.-Johannes-Kirche* (poln. *Kościół p.w. św. Katarzyny i św. Jana Ap.*) in Secemin;
- *Hl.-Dorothea-und-Hl.-Thekla-Kirche* (poln. *Kościół p.w. św. Doroty i św. Tekli*) in Krasocin;
- *Allerseligste-Frau-Königin-von-Polen-und-Hl.-Augustinus-Kirche* (poln. *Kościół p.w. Najświętszej Marii Panny Królowej Polski i Św. Augustyna*) in Suków;
- *Der-Muttergottes-von-Tschenstochau-und-Johannes-Paul-II.-Kirche* (poln. *Kościół p.w. Matki Boskiej Częstochowskiej i św. Jana Pawła II*) in Kaczyn;
- *Hl.-Ägidius-Kirche*<sup>39</sup> (poln. *Kościół p.w. św. Idziego opata*) in Tarczek, Zborówek, Podlesie und Tczyca;
- *Hl.-Bruder-Albert-Chmielowski-Kirche* (poln. *Kościół p.w. św. Brata Alberta Chmielowskiego*) in Krajków, Busko-Zdrój und Sędziszów;
- *Hl.-Florian-Kirche* (poln. *Kościół p.w. św. Floriana*) in Korytnica, Gartaowice und Czarnica;
- *Hl.-Ladislaus-Kirche* (poln. *Kościół p.w. św. Władysława*) in Szydłów;

<sup>36</sup> Vgl. Schäfer Joachim, 2017, Maximilian Maria Kolbe, in: *Ökumenisches Heiligenlexikon*, [https://www.heiligenlexikon.de/BiographienM/Maximilian\\_Kolbe.htm](https://www.heiligenlexikon.de/BiographienM/Maximilian_Kolbe.htm) (30.07.2017).

<sup>37</sup> Simon der Zelote (1. Jh.) – Apostel, Märtyrer, vgl. Schäfer Joachim, 2017, Simon der Zelote, in: *Ökumenisches Heiligenlexikon*, [https://www.heiligenlexikon.de/BiographienS/Simon\\_der\\_Zelote.html](https://www.heiligenlexikon.de/BiographienS/Simon_der_Zelote.html) (10.11.2017) / Judas Thaddäus (1. Jh.) – Apostel, Bischof von Edessa (?), Märtyrer, vgl. Schäfer Joachim, 2017, Judas Thaddäus, in: *Ökumenisches Heiligenlexikon*, [https://www.heiligenlexikon.de/BiographienJ/Judas\\_Thaddaeus.html](https://www.heiligenlexikon.de/BiographienJ/Judas_Thaddaeus.html) (10.11.2017).

<sup>38</sup> Ew. – polnische Abkürzung von *ewangelista* (dt. *Evangelist*).

<sup>39</sup> Hl. Ägidius von St. Gilles (um 640–720) – Einsiedler, Gründer des Klosters St-Gilles, Nothelfer, vgl. Schäfer Joachim, 2017, Ägidius von St-Gilles, in: *Ökumenisches Heiligenlexikon*, <https://www.heiligenlexikon.de/BiographienA/Aegidius.htm> (10.11.2017).

- *Hl.-Kasimir-Kirche* (poln. *Kościół p.w. św. Kazimierza*) in Bilcza<sup>40</sup> und Występa;
- *Hl.-Karl-Borromäus-Kirche* (poln. *Kościół p.w. św. Karola Boromeusza*) in Kielce Karczówka;
- *Hl.-Stephanus-Kirche* (poln. *Kościół p.w. św. Szczepana diak. m.*) in Mniichów;
- *Hl.-Isidor-Kirche*<sup>41</sup> (poln. *Kościół p.w. św. Izydora Oracza*) in Kielce Posłowice;
- *Hl.-Andreas-Bobola-Kirche* (poln. *Kościół p.w. św. Andrzeja Boboli*) in Kostomłoty;
- *Hl.-Franziskus-von-Assisi-Kirche* (poln. *Kościół p.w. św. Franciszka z Asyżu*) in Kielce;
- *Hl.-Wenzel-Kirche*<sup>42</sup> (poln. *Kościół p.w. św. Wacława*) in Irządze;
- *Hl.-Antonius-von-Padua-Kirche* (poln. *Kościół p.w. św. Antoniego Padewskiego*) in Kielce und Stopnica – Kąty Stare;
- *Hl.-Vinzenz-Pallotti-Kirche* (poln. *Kościół p.w. św. Wincentego Pallottiego*) in Kielce;
- *Hl.-Johannes-von-Dukla-Kirche* (poln. *Kościół p.w. św. Jana z Dukli*) in Bęczków;
- *Hl.-Hyazinth-Kirche* (poln. *Kościół p.w. św. Jacka*) in Leszczyny;
- *Hl.-Procopius-Kirche* (poln. *Kościół p.w. św. Prokopa*) in Krzcięcice;
- *Hl.-Benedikt-Kirche*<sup>43</sup> (poln. *Kościół p.w. św. Bendedykta opata*) in Imbramowice;
- *Hl.-Veit-Kirche* (poln. *Kościół p.w. św. Wita*) in Uniejów sowie *Hl.-Veit-Hl.-Modestus-und-Hl.-Crescentia-Kirche* (poln. *Kościół p.w. św. Wita, Modesta i Krescencji*) in Nasiechowice;
- *Hl.-Anna-Kirche* (poln. *Kościół p.w. św. Anny – Matki Najświętszej Marii Panny*) in Bobin;
- *Hl.-Katharina-Kirche* (poln. *Kościół p.w. św. Katarzyny*) in Święta Katarzyna, Przemyków und Piasek Wielki;

<sup>40</sup> Kasimir von Polen (1458–1484) – Königssohn, vgl. Schäfer Joachim, 2017, Kasimir von Polen, in: *Ökumenisches Heiligenlexikon*, [https://www.heiligenlexikon.de/BiographienK/Kasimir\\_von\\_Polen.htm](https://www.heiligenlexikon.de/BiographienK/Kasimir_von_Polen.htm) (10.11.2017). Ausschlaggebend für das Patrozinium war die Tatsache, dass Bischof Kazimierz Ryczan (1939–2017) die Pfarrei im Jahre 1995 errichtete.

<sup>41</sup> Isidor von Madrid (um 1040 od. 1082–um 1130 od. 1172) – Bauer, vgl. Schäfer Joachim, 2017, Isidor von Madrid, in: *Ökumenisches Heiligenlexikon*, [https://www.heiligenlexikon.de/BiographienI/Isidor\\_von\\_Madrid.html](https://www.heiligenlexikon.de/BiographienI/Isidor_von_Madrid.html) (10.11.2017).

<sup>42</sup> Wenzeslaus von Böhmen (Kurzform: Wenzel, um 907–935 od. 928) – Fürst von Prag und Böhmen, Märtyrer, vgl. Schäfer Joachim, 2017, Wenzeslaus von Böhmen, in: *Ökumenisches Heiligenlexikon*, <https://www.heiligenlexikon.de/BiographienW/Wenzeslaus.html> (10.11.2017).

<sup>43</sup> Benedikt von Nursia (um 480–547) – Einsiedler, Ordensgründer, Abt auf dem Montecassino, Vater des abendländischen Mönchtums, vgl. Schäfer Joachim, 2017, Benedikt von Nursia, in: *Ökumenisches Heiligenlexikon*, [https://www.heiligenlexikon.de/BiographienB/Benedikt\\_von\\_Nursia.html](https://www.heiligenlexikon.de/BiographienB/Benedikt_von_Nursia.html) (10.11.2017).

- *Hl.-Martha-Kirche* (poln. *Kościół p.w. św. Marty*) in Jaworznia;
- *Hl.-Thekla-Kirche* (poln. *Kościół p.w. św. Tekli*) in Jaworznia;
- *Hl.-Margareta-Kirche*<sup>44</sup> (poln. *Kościół p.w. św. Małgorzaty*) in Pierzchnica, Gorzków und Moskorzew;
- *Hl.-Rosalia-Kirche* (poln. *Kościół p.w. św. Rozalii*) in Skorzeszyce;
- *Hl.-Thérèse-vom-Kinde-Jesus-Kirche* (poln. *Kościół p.w. św. Teresy od Dzieciątka Jezus*) in Kielce-Słowik;
- *Hl.-Teresa-von-Ávila-Kirche* (poln. *Kościół p.w. św. Teresy z Ávila*) in Jurków;
- *Hl.-Barbara-Kirche* (poln. *Kościół p.w. św. Barbary dz.*<sup>45</sup> *m.*) in Kocina;
- *Hl.-Urschula-Ledóchowska-Kirche* (poln. *Kościół p.w. św. Urszuli Ledóchowskiej*) in Złota Pińczowska;
- *Hl.-Hedwig-Königin-von-Polen-Kirche* (poln. *Kościół p.w. św. Jadwigi Królowej*) in Kielce und Pstroszyce;
- *Hl.-Faustyna-Kowalska-Kirche*<sup>46</sup> (poln. *Kościół p.w. św. S. Faustyny Kowalskiej*) in Kłucko und Szczukowice;
- *Hl.-Jacinta-und-Hl.-Francisco-Kirche*<sup>47</sup> (poln. *Kościół p.w. św. Hiacynty i Franciszka*) in Kielce;
- *Seliger-Winceny-Kadłubek-Kirche* (poln. *Kościół p.w. bł. Wincentego Kadłubka*) in Jędrzejów und Domaszowice;
- *Seliger-Jerzy-Matulewicz-Kirche* (poln. *Kościół p.w. bł. Jerzego Matulewicza*) in Kielce;
- *Seliger-P.-Józef-Pawłowski-Kirche* (poln. *Kościół p.w. bł. Ks. Józefa Pawłowskiego*) in Włoszczowa.

Aus der oben angeführten Analyse geht zusätzlich hervor, dass Ekklesionyme, bei denen polnische Heilige und Selige als Schutzpatrone gewählt wurden, einen nicht zu übersehenden Anteil haben, was davon zeugen mag, dass ihre Verehrung lebendig

<sup>44</sup> Margareta von Antiochien (3./4. Jh.) – Jungfrau, Märtyrerin, Nothelferin, vgl. Schäfer Joachim, 2017, Margareta von Antiochien, in: Ökumenisches Heiligenlexikon, [https://www.heiligenlexikon.de/BiographienB/Benedikt\\_von\\_Nursia.html](https://www.heiligenlexikon.de/BiographienB/Benedikt_von_Nursia.html) (10.11.2017). Die Kirche erhielt den Namen der Frau des Kirchenstifters (vgl. Ks. Kaczmarek Jan/Ks. Kuśmierz Jan/Ks. Olszewski Daniel/Ks. Robak Jan/Ks. Sokrupa Leszek, 1999, Katalog Duchowieństwa i Parafii Diecezji Kieleckiej, Kielce /Diecezja Kielecka, Parafie, <http://www.diecezja.kielce.pl/parafie/pierzchnica-sw-malgorzaty-dz-m> (30.07.2017).

<sup>45</sup> dz. – polnische Abkürzung von *dziewica* (dt. *Jungfrau*).

<sup>46</sup> Maria Faustyna Kowalska (1905–1938) – Nonne, Mystikerin, vgl. Schäfer Joachim, 2017, Maria Faustyna vom allerheiligsten Sakrament Kowalska, in: Ökumenisches Heiligenlexikon, [https://www.heiligenlexikon.de/BiographienM/Maria\\_Faustyna\\_Kowalska.html](https://www.heiligenlexikon.de/BiographienM/Maria_Faustyna_Kowalska.html) (10.11.2017).

<sup>47</sup> Jacinta Marto (1910–1920) – Seherin, eines der drei Kinder, denen Unsere Liebe Frau von Fátima im Jahre 1917 offenbart wurde, vgl. Schäfer Joachim, 2017, Jacinta Marto, in: Ökumenisches Heiligenlexikon, [https://www.heiligenlexikon.de/BiographienJ/Jacinta\\_Marto.html](https://www.heiligenlexikon.de/BiographienJ/Jacinta_Marto.html) (10.11.2017); Francisco Marto (1908–1919) – Seher, eines der drei Kinder, denen Unsere Liebe Frau von Fátima im Jahre 1917 offenbart wurde, vgl. Schäfer Joachim, 2017, Francisco Marto, in: Ökumenisches Heiligenlexikon, [https://www.heiligenlexikon.de/BiographienF/Francisco\\_Marto.html](https://www.heiligenlexikon.de/BiographienF/Francisco_Marto.html) (10.11.2017).

war und es auch heutzutage noch ist: *Seliger-Winceny-Kadhubek-Kirche*, *Hl.-Maria-Faustyna-Kowalska-Kirche* oder *Hl.-Urszula-Ledóchowska-Kirche* (vgl. auch oben).

## 4. Schlussfolgerungen

Anhand der durchgeführten Analyse von Ekklesionymen im Bistum Kielce kann festgestellt werden, dass die Vorkommenshäufigkeit bestimmter Kirchennamen von der theologischen Hierarchie der kirchlichen Feier- oder gebotenen Gedenktage unabhängig ist. Der größten Beliebtheit erfreuen sich zweifelsohne die Kirchennamen, die mit den Seligen und Heiligen der katholischen Kirche in Zusammenhang stehen (54,9%), wobei auch folgendes innerhalb dieser Gruppe beobachtet werden kann: Am häufigsten kommen die Namen der Aposteln (z.B. *Hl. Petrus*, *Hl. Paulus*, *Hl. Jakobus der Ältere*, *Hl. Bartholomäus* oder *Hl. Andreas*), der Schutzpatrone Polens (z.B. *Hl. Adalbert von Prag* und *Hl. Stanislaus von Krakau*), sowie der Zeitgenossen Christi (z.B. *Hl. Johannes der Täufer*, *Hl. Josef von Nazareth*, *Hl. Maria Magdalena*) vor.

Den zweiten Platz nahmen die marienbezogenen Kirchennamen (31,4%) ein, wobei hier *Kirche der Muttergottes von Tschenstochau*, *Mariä Geburt* und *Mariä Himmelfahrt* am häufigsten vorkommen.

Die Ekklesionyme, die auf Jesus Christus referieren, betragen nicht mehr als 10% aller Belege, was bestimmt mit der starken Marienverehrung in Polen verbunden ist. Unter diesen Kirchennamen überwiegt die *Kreuzerhöhung* (29,6%).

Die trinitarischen Ekklesionyme sind eher eine Minderheit (2,8%), während die engelsbezogenen sowie die sich auf den Heiligen Geist und auf die Heilige Familie beziehenden Kirchennamen schon als marginale Erscheinung betrachtet werden müssen.

Im Vorliegenden wurden zwar die analysierten Gebäudenamen nicht chronologisch klassifiziert, es sollte aber erklärt werden, dass die obige Anmerkung für die ältesten Kirchen gilt, die um das 14. Jh. errichtet wurden. Diese Bauten tragen vorwiegend den Namen eines oder einer Heiligen, aber man darf diese Bemerkung nicht als feste Regel nehmen, weil es hier auch solche Ekklesionyme gibt, die sich auf das *Heilige Grab* oder auf *Mariä Himmelfahrt* beziehen. Im 20. Jh. wurden die Kirchen hingegen mit den Namen der damals heilig bzw. selig Gesprochenen (meist polnischer Abstammung) versehen, z.B.: *Hl.-Maria-Faustyna-Kowalska-Kirche*, *Hl.-Bruder-Albert-Chmielowski-Kirche*, *Seliger-Jerzy-Matulewicz-Kirche*, *Seliger-P.-Józef-Pawłowski-Kirche*, *Muttergottes-von-Tschenstochau-und-Johannes-Paul-II.-Kirche* oder *Hl.-Pater-Maximilian-Kolbe-Kirchen* (vgl. auch oben). Das verbindet sich bestimmt mit der Tatsache, dass die Päpste des 20. Jh. viele Selig- und Heiligsprechungen zuließen.



## 5. Abschließendes

Anzumerken bleibt, dass die Kirchennamen auch den Pfarrbezirken gelten. Da sie somit im Bewusstsein ihrer Gemeindemitglieder verwurzelt zu sein scheinen, lassen sie jeweils Schlussfolgerungen über das Weltbild zu, in dessen Rahmen die Gläubigen ihre geistige Welt interpretieren und sie versprachlichen. Dieser Frage nachzugehen würde aber den Rahmen des vorliegenden Beitrags sprengen, weswegen es im Vorliegenden bei dieser Feststellung belassen wird.

## Literatur

- AUGST Gerhard, 2009, Wortfamilienwörterbuch der deutschen Gegenwartssprache, Tübingen.  
 Die Bibel. Altes und Neues Testament, 2006, Freiburg/Basel/Wien.  
 DEBUS Friedhelm, 2012, Namenkunde und Namengeschichte/Eine Einführung, Berlin.  
 ERNST Robert, 1989, Lexikon der Marienerscheinungen, Altötting.  
 HOLLY Grażyna, 2005, Wezwania świętyń chrześcijańskich w Bieszczadach Wysokich w XIX i XX w., in: *Peregrinus Cracoviensis* 15, S. 199–214.  
 JOCHUM-GODGLÜCK Christa, 2008, Zwischen den Konfessionen. Ekklesiogene Siedlungsnamen im frühneuzeitlichen Lothringen, in: *Studien zur Literatur, Sprache und Geschichte in Europa*, St. Ingbert, S. 317–326.  
 HAUBRICHS Wolfgang, 2000, Die ekklesiogenen Siedlungsnamen des frühen Mittelalters als Zeugnisse der Christianisierung und der Kirchenorganisation im Raum zwischen Maas, Mosel und Saar, in: *L'évangélisation des régions entre Meuse et Moselle et la fondation de l'abbaye d'Echternach*, S. 215–244.  
 HIERZENBERGER Gottfried / NEDOMANSKY Otto, 1996, Erscheinungen und Botschaften der Gottesmutter Maria. Vollständige Dokumentation durch zwei Jahrtausende, Augsburg.  
 KAMIANETS Wolodymyr, 2000, Zur Einteilung der deutschen Eigennamen, in: *Grazer Linguistische Studien (GLS)* 54 (Herbst), Graz, S. 41–58, auch: [https://static.uni-graz.at/fileadmin/gewi-institute/Sprachwissenschaft/GLS\\_Download/GLS\\_54\\_-\\_Kamianets.pdf](https://static.uni-graz.at/fileadmin/gewi-institute/Sprachwissenschaft/GLS_Download/GLS_54_-_Kamianets.pdf) (4.07.2017).  
 Ks. KACZMAREK Jan / Ks. KUŚMIERZ Jan / Ks. OLSZEWSKI Daniel / Ks. ROBAK Jan / Ks. SKORUPA Leszek, 1999, Katalog Duchowieństwa i Parafii Diecezji Kieleckiej, Kielce.  
 POLAŃSKI Kazimierz / JURKOWSKI Marian / KAROLAK Stanisław / LASKOWSKI Roman / LEWICKI Andrzej Maria / SALONI Zygmunt, 1999, *Encyklopedia językoznawstwa ogólnego*, Wrocław/Warszawa/Kraków.  
 SCHWARZ Wolfgang, 2009, Eigenschaften/Relationen, in: *Nimtz Ch./Jordan S. (Hrsg.), Lexikon Philosophie: hundert Grundbegriffe*, Stuttgart, S. 68.  
 WEBER Erika, 2004, Hausnamen, in: *Brendler A./Brendler S. (Hrsg.), Namenarten und ihre Erforschung. Ein Lehrbuch für das Studium der Onomastik*, Hamburg, S. 469–490.  
 WIERUSZ-KOWALSKI Jan, 1988, *Chrześcijaństwo*, Warszawa.

## Internetquellen

- Catholic Online, 2017, [http://www.catholic.org/saints/saint.php?saint\\_id=371](http://www.catholic.org/saints/saint.php?saint_id=371) (27.07.2017).
- Diecezja Kielecka, Parafie, <http://www.diecezja.kielce.pl/parafie> (7.07.2017).
- Lauretanische Litanei, 2017, [http://www.vatican.va/special/rosary/documents/litanie-lauretane\\_ge.html](http://www.vatican.va/special/rosary/documents/litanie-lauretane_ge.html) (10.07.2017).
- Litania Loretańska do Najświętszej Maryi Panny, 2017, <http://www.klaryski.opw.pl/Nowenny/Litania%20Loretanska.htm> (10.07.2017).
- Najświętsza Maryja Panna z Góry Karmel i Szkaplerz Karmelitański, 2002, <http://sanctus.pl/index.php?doc=249&podgrupa=311> (8.07.2017).
- NAGEL Sebastian, 2008, Lokale Grammatiken zur Beschreibung von lokativen Sätzen und ihre Anwendung im Information Retrieval. München (Dissertation), [https://edoc.ub.uni-muenchen.de/10965/4/Nagel\\_Sebastian.pdf](https://edoc.ub.uni-muenchen.de/10965/4/Nagel_Sebastian.pdf) (7.07.2017).
- Petrus und Paulus (29. Juni), 2017, <http://www.martinus.at/pfarren/patrozinien/petrusundpaulus.html> (27.07.2017).
- Das Skapulier vom Berge Karmel, 2017, <http://kath-zdw.ch/maria/skapulier.html> (8.07.2017).
- Św. Mikołaj biskup, wyznawca, 2017, in: Niedziela, tygodnik katolicki, <http://niedziela.pl/artykul/789/Sw-Mikolaj-biskup-wyznawca> (27.07.2017).
- SCHÄFER Joachim, 2017, Ökumenisches Heiligenlexikon, <https://www.heiligenlexikon.de/> (27.07.2017; 10.11.2017).